©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Die Zucht von Acherontia atropos L.
(ex larva und ex ovo)

Philipp Battenfeld

Von Herrn Professor Dr.K.Rose/Mainz wurde ich eingeladen,an einer Sammelreise nach der Kanaren-Insel "La Palma" teilzunehmen.Termin: vom 14.9. - 28.9.74. Hauptziel dieser Reise war,neben anderen Faltern,hauptsächlich der Fang von Gonepteryx palmae Hbn.(G.cleobule ssp.palmae).

Leider war die meiste Zeit unseres Aufenthaltes durch ungünstiges Wetter beeinflußt.Passatwolken stauten sich am Rande der Gebirge und verdichteten sich nicht selten bis zum Nieselregen,so daß das Sammeln von Schmetterlingen oft erheblich beeinträchtigt war.

Ein von uns gemieteter Wagen (VW) ermöglichte uns jedoch, die Insel näher kennenzulernen und neue Flugplätze zu finden.Besonders die Barrancos,ausgehend vom Krater "La Caldera" umsäumt von über 2000 m hohen Gipfeln,sahen teilweise sehr erfolgversprechend aus.

Nach zwei Tagen fanden wir ein geeignetes Barranco und da an diesem Tag auch die Wolkendichte geringer war,konnten wir die ersten Erfolge verzeichnen.Pieris cheiranthi in der Form benchoavensis Pinker,Pararge xiphioides,Cyclirius webbianus,Pontia daplidice und Colias crocea waren zahlreich zu finden,während Danaus chrysippus,Aricia cramera,Vanessa indica vulcania nur sehr vereinzelt zu finden waren.Drei Pandoriana pandora- in einer sehr dunklen Form- waren noch unsere Beute,ferner fanden wir in besonders trockenen Barrancos Zizera knysna (lysimon). Der häufigste Tagfalter war Pieris rapae L.Immer wieder fuhren wir los,in der Hoffnung endlich einen klaren Sonntag anzutreffen,aber immer war der Ostteil der Insel mehr oder weniger von Wolken bedeckt.Die Westseite,die

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

wir ebenfalls besuchten,hatte immer Sonne,aber leider ist dieser Teil derart intensiv landwirtschaftlich genutzt,daß wir kaum Schmetterlinge feststellen konnten.

Am 23.September,also nach 9 Tagen,hatten wir einen klaren Sonnentag und fanden im dem bereits besammelten Barranco zu unserer großen Freude die ersten G.cleobule ssp.palmae.Innerhalb von drei Stunden konnten wir eine schöne Serie dieses herrlichen Falters erbeuten.Alle oben angeführten anderen Tagfalterarten flogen nun ebenfalls zahlreich,aber unser hauptsächliches Augenmerk war weiterhin auf palmae gerichtet.Leider blieb dieser Sonnentag der einzige während unseres vierzehntägigen Aufenthaltes auf La Palma.

Bedingt durch die ungünstige Wetterlage hatten wir relativ viel Zeit für andere Beobachtungen zur Verfügung, und machten ausgedehnte Wanderungen.Auf einer dieser Wanderungen machten wir nun eine bedeutsame Entdeckung, womit ich auf das eigentliche Thema dieses Aufsatzes zu sprechen kommen möchte: Acherontia atropos!

Am 17.9.fand Herr ROSE an der sehr zahlreich auf der Insel vorkommenden "Nicotiana"(glauca)-Pflanze,dem wilden Tabak,zufällig zwei erwachsene Atropos-Raupen,verständlich,daß daraufhin eine fieberhafte Suche nach weiteren Tieren einsetzte,hatte ich doch schon immer davon geträumt diesen Schwärmer einmal selbst zu finden und zu züchten.Schnell waren zwei weitere Raupen gefunden,aber die hereinbrechende Dunkelheit verhinderte weiteres Suchen.Die nächsten Tage waren ausschließlich damit ausgefüllte die Tabakpflanzen der näheren und weiteren Umgebung nach Raupen abzusuchen.Und wir waren erfolgreich: ca 100 Raupen waren die stolze Bilanz! Die Tiere variierten ungemein;hellgrün,gelb und dunkelbraun mit weißem Kopfteil waren die häufigsten Färbungen.

Da wir nur große,also erwachsene Raupen eintrugen,fingen einige der Tiere bereits nach wenigen Tagen an sich zu verfärben,so daß an geeignete Verpuppungsbehälter gedacht werden mußte.Wir fertigten aus Wellpappe Röhren, die mit einem Deckel aus dem gleichen Material versehen wurden und steckten die Raupen hinein.Am anderen Tag hat-

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

ten einige Raupen den Deckel durchgefressen und liefen im Kasten umher. Wir nahmem daraufhin Toilettenpapier und füllten damit den Kopfteil der Röhren aus und siehe da, die Raupen blieben drin. Als wir nach einigen Tagen die ersten Puppen entnehmen konnten, stellten wir fest, daß die Raupen vor der Verpuppung den größten Teil des Toilettenpaieres aufgefressen hatten, wodurch der Deckel aber verschont blieb.

Beim Öffnen der Rollen machten wir jedoch auch eine enttäuschende Entdeckung: Von 8 geöffneten Rollen enthielten nur drei gesunde Puppen, die anderen waren alle angestochen und mit Maden oder Puppentönnchen behaftet. Wir untersuchten daraufhin alle Raupen genauer und fanden, daß 80% derselben angestochen waren! Kleine, ca 3 mm große braune Flecken erwiesen sich als sicheres Kennzeichen für die Parasiten. Sogar kleine Raupen zeigten bereits Einstichstellen, die mit einem klebrigen Pfropf versehen waren. Wurde dieser Pfropf entfernt, begannen die Raupen zu bluten und gingen nach wenigen Tagen ein. Wir sortierten daraufhin alle angestochenen Tiere aus und vernichteten sie. Danach begann unsere Suche erneut und schon bald hatten wir abermals 100 Raupen beisammen.

Das Einbringen des benötigten Futters, sowie die anfallende Arbeit nahm viel Zeit in Anspruch. Am 26.9., dem vorletzten Tag unseres Aufenthaltes auf La Palma, suchten wir außerdem ca 60 Atropos-Eier von der Futterpflanze ab. Leider schlüpften nur 6 Räupchen. Der Versuch, die Tiere mit Tomaten- oder Kartoffelkraut zu füttern schlug fehl, doch nahmen wir bei der Rückreise zwei Plastiktüten voll Nicotiana mit und ein Bekannter erbot sich, das Futter im Tiefkühlfach einzufrieren. Doch schon beim ersten Versuch den wilden Tabak wieder aufzutauen erlebten wir ein Fiasko: die ehemals kraftvollen Blätter waren zu einer breiigen Masse zusammengefallen. Tomaten und Kartoffel schieden bereits aus und frühzeitige Oktoberfröste hatten das Ihrige getan, die Pflanzenwelt auf den nahenden Winter vorzubereiten. Nun suchte ich fieberhaft nach Ersatzfutter, um die Zucht doch noch fortsetzen zu können.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Hiesige Tabakpflanzen wurden abgelehnt, das Pfaffenhütchen aber angenommen, jedoch fand ich trotz eifrigen Suchens nur drei Pflanzen, die von den großen Raupen bald aufgefressen waren. Darauf fand ich eine Stechapfelpflanze, die aber auch nur für zwei Tage reichte.

Einige Raupen schritten der Not gehorchend zur Verpuppung, die nur bei einigen Tieren zu befriedigendem Erfolg führte, der größte Teil verkrüppelte. Die aus den Eiern geschlüpften Raupen magerten zusehends ab. Als letzter Ausweg entnahm ich meinem Garten Liguster- und Buddleiazweige und konnte feststellen, daß alle noch vorhandenen Raupen gierig über das Buddleia-Futter herfielen. Sogar die aus Eiern geschlüpften Räupchen gediehen nun prächtig und ergaben später 2 ♀ und 1 ♂; besonders große Tiere.

Beim Öffnen der mitgebrachten Rollen zeigte es sich, daß nur 10 Puppen einwandfrei waren, ein großer Teil war verkrüppelt. Insgesamt erhielt ich 33 Falter, von denen einige - entsprechend dem zeitweiligen Futtermangel - sehr klein waren, die drei ex ovo-Tiere aber, wie bereits erwähnt, ausgesprochen große Falter ergaben.

Die Puppenruhe dauerte etwa 6 Wochen. Die aus dem Ei geschlüpften Raupen benötigten etwa 5 Wochen bis zur Verpuppung (Fütterung mit Buddleia) und schlüpften am 21. Dezember.

Nach der Entnahme aus den Rollen hatte ich die Puppen in einen Zuchtkasten gebracht, der rundum mit Nylongaze bespannt war. Durch einen unten angebrachten Wasserkasten wurde für ausreichende Feuchtigkeit gesorgt.

Fast alle Falter schlüpften abends zwischen 20 und 22 Uhr. Zuerst hingen die Falter an der Nylongaze der Decke, um nach 2-3 Stunden seitwärts entgültig in Ruhestellung zu gehen. Am anderen Tag nahm ich etwas Watte, drückte den Falter gegen die Nylongaze und konnte ihn so mühelos mit einer Spritze mit Salmiak abtöten.

Insgesamt war es für mich ein schönes Zuchterlebnis und ich glaube, daß nach den vielfältigen Erfahrungen die nächste Zucht sehr viel erfolgreicher verlaufen wird.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Meine nächste Fahrt nach der Kanaren-Insel La Palma wird dies hoffentlich bestätigen.

Anschrift des Verfassers:

Philipp Battenfeld
6368 Bad Vilbel
Altestr. 28

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: AF_1

Autor(en)/Author(s): Battenfeld Philipp

Artikel/Article: Die Zucht von Acherontia atropos L. 1-5